

**1. Radverkehr fördern – Kfz-Verkehr verringern, Große Straßenbauprojekte**



Zur Verringerung des Kfz-Verkehrs sind wir gegen rückwärts gewandte Straßenbauprojekte, wie die B51, die Nordumgehung Roxel, die Eschstraße oder den Koldering und setzen uns für eine autofreie Innenstadt ein. Die Mobilitätswende ist endlich umzusetzen, mit mehr Platz für Rad- und Fußverkehr, Vorrangschaltungen am Ampeln, baulich getrennte Radwege, autofreie Siedlungen etc.

**2. Radverkehr braucht Platz – Flächenumverteilung**



Die Verkehrsinfrastruktur muss zugunsten des Umweltverbundes umverteilt werden besonders an den großen Einfallstraßen, wie der Weseler-, Steinfurter-, Grevener- und Hammer Straße. Wir fordern die Aufhebung der Radwegebenutzungspflicht, den Ausbau von Fahrradstraßen und Velorouten und die Schaffung von Pop-up-Bikelanes.

**3. Radverkehr braucht Service – Fahrradparken**



Für den Bedarf an Fahrradstellplätze sind Pkw-Stellplätze umzuwidmen und weitere Lastenradparkplätze zu schaffen.

**4. Radverkehr braucht Vorrang – Velorouten, Standards und Flächenkonkurrenz**



Wir setzen uns für den Ausbau der Velorouten ein, deren Standard für eine Mobilitätswende jedoch unzureichend ist. Es darf keine Konkurrenz zu Fußverkehr und Naherholungsgebieten entstehen. Eine Routenführung muss idealerweise den MIV einschränken. Die Verknüpfung von Rad, Bus und Bahn muss besser werden, um bei ungünstiger Witterung Teilstrecken mit dem ÖPNV zurücklegen zu können und der dauerhafte Ausstieg aus beim Kfz möglich wird.

**5. Radverkehrsförderung braucht Geld – Haushalt**



Ausgaben für den Kfz-Verkehr sind zu minimieren. Die frei werdenden Finanzmittel sind für einen Ausbau des Umweltverbundes zu verwenden. Die ÖDP hält einen eigenen Radverkehrshaushalt auf Grund der überragenden Stellung für das Klima für unbedingt notwendig.

**6. Radverkehr braucht Rücksicht – Parkraumbewirtschaftung und Überwachung**



Flächendeckende Parkraumbewirtschaftung mit steigenden Gebühren soll als Lenkungsinstrument eingesetzt werden. Anwohnerparken muss mittelfristig deutlich, aber sozialverträglich, verteuert werden. Zielvorstellung wäre dabei ein monatlicher Betrag von 100 €, der zu evaluieren und ggfls. – auch nach oben – anzupassen wäre. Illegales Halten und Parken auf Radwegen ist konsequent zu ahnden.

**7. Umweltverbund und Klimaschutz – Maßnahmen und Evaluierung**



Durch die Neuaufteilung des Verkehrsraums, der Einführung von Tempo 30, einer autofreien Innenstadt und multimodaler Mobilitätsangebote verliert das Kfz massiv an Attraktivität, so dass ein Rückgang von Fahrleistung und Autodichte zu erwarten ist. Die Kfz-Fahrleistung nach km und der Kfz-Besitz pro 1000 Einwohner sind relevante Kenngrößen und ständig zu evaluieren, um ggf. nachzusteuern.

**8. Radverkehr braucht verträgliche Geschwindigkeit – Tempo 30 innerorts**



Wir fordern Tempo 30 im gesamten Stadtgebiet, für mehr Sicherheit und der Reduzierung der Umwelt- und Lärmbelastung. Außerdem sollten Fahrradzonen, entsprechend der StVO-Novelle, eingerichtet werden.

**9. Radverkehr braucht Fürsprecher – Struktur in Politik und Verwaltung**



Die ÖDP setzt sich für den signifikanten Ausbau der Radplanungsverwaltung ein. Es bedarf eines Radverkehrsbeauftragten der die Maßnahmen der Stadt bündelt, Kontakt zu den Interessensverbänden intensiviert und die radverkehrspolitischen Maßnahmen koordiniert.

**Kommunalwahlprogramm der ÖDP**

<https://www.oedp-muenster.de/programm/kommunalpolitische-themen/>